

# Die Problematik des Populismus im Roman „Landuntergang“ 2016 von Klaus Oppitz

Hossam Gamal Issa Ali

Doktorand an der Al-Alsun Fakultät, Minia Universität, Ägypten

Email: [gamaleisa2012@gmail.com](mailto:gamaleisa2012@gmail.com)

## Abstract in English

This paper examines the increasing influence of right-wing extremism and populism in Europe, as clearly demonstrated in the 2017 and 2019 elections. It explores the societal factors contributing to this rise, particularly the public's reaction to the increasing immigration from conflict regions such as the Middle East, Africa, and Asia. Many European citizens see a connection between immigration and decreasing employment opportunities, which drives them to support populist parties. The paper also analyzes Klaus Oppitz's novel *Landuntergang* (2016), which provides a literary depiction of the spread of populist and extremist ideologies in a fictional future society. This study offers insights into the sociopolitical environment and cultural narratives surrounding right-wing populism in contemporary Europe.

**Keywords:** *Landuntergang*, right-wing populism, dystopia, utopia, apocalypse, left-wing populism, national socialism

## Abstrakt

Dieses Papier untersucht den zunehmenden Einfluss von Rechtsextremismus und Populismus in Europa, wie dies in den Wahlen von 2017 und 2019 deutlich wurde. Es werden die gesellschaftlichen Faktoren untersucht, die zu diesem Anstieg beitragen, insbesondere die Reaktion der Öffentlichkeit auf die zunehmende Einwanderung aus Konfliktgebieten wie dem Nahen Osten, Afrika und Asien. Viele europäische Bürger sehen einen Zusammenhang zwischen Einwanderung und sinkenden Beschäftigungsmöglichkeiten, was sie zur Unterstützung populistischer Parteien veranlasst. Das Papier analysiert auch Klaus Oppitz' Roman *Landuntergang* (2016), der eine literarische Darstellung der Ausbreitung populistischer und extremistischer Ideologien in einer fiktiven zukünftigen Gesellschaft bietet. Diese Studie liefert Einblicke in das soziopolitische Umfeld und die kulturellen Erzählungen rund um den Rechtspopulismus im heutigen Europa.

**Schlüsselwörter:** *Landuntergang*, Rechtspopulismus, Dystopie, Utopie, Apokalypse, Linkspopulismus, Nationalsozialismus

## 1. Einleitung

In dem 20. Jahrhundert hat Europa unter dem Zweiten Weltkrieg für sechs Jahre erlitten. Dieser

Krieg ist wegen rassistischen Ideen und extremistischen Vorstellungen entstanden. Hitlerzeit war ein anspruchsvolles Beispiel des rassistischen Regimes, das Millionen von Toten und Verletzten hinterließ und einen blutigen Krieg in Europa durchbrach. Man kann sich kaum vorstellen, dass die Ideen und die politischen Überzeugungen solche grausamen Führungselite der extremistischen und Nazi-Herrscher erzeugen können. Diese Elite ist durch den Populismus und den Rechtsextremismus in Europa wieder da. Diese Strömungen spielen momentan eine große Rolle auf der politischen Bühne und haben ihren fassbaren Einfluss dadurch, dass sie Anhänger und Verfolger immer mehr finden und es gibt ebenso Leute, die dieses Denken übertreten. Dieses Denken kann sich leider wiederholen und diese Geschichte mit seinem blutigen Bild wieder ins Gedächtnis aufrufen.

## 2. Zur Auswahl der Arbeit

Die Auswahl dieser Arbeit kommt in der Zeit, wo die Populisten immer mehr Stimmen gewinnen und eine einflussreiche Politik darstellen. Die Primärpräsidentin Italiens kommt aus den Populisten mit rassistischem Hintergrund und gestaltet ein lebendiges Beispiel des starken Einflusses des Populismus in Europa. Die Vision von Klaus Oppitz durch seinen Roman „*Landuntergang*“ wurde zu einer lebendig fassbaren Realität. Sie ist die erste öffentliche Persönlichkeit von den Populisten, vor denen der Autor des Romans die Angst hatte und davor vor fast 6 Jahren gewarnt hat, dass die Populisten und die Extremisten die Macht ergreifen würden. Dieser Roman kommt in einer Zeit, wo die Visionen zur Realität umwandeln und die Furch zur Wirklichkeit verwandeln könnten.

## 3. Methodik der Forschung

Als methodischer Ansatz wird in dieser Forschung versucht, den Roman „*Landuntergang*“ mit den Machtmerkmalen von Foucaults Konzept in Verbindung zu bringen. Diese Merkmale versteht man als folgende:

[...] die Macht ist nicht eine Institution, ist nicht eine Struktur, ist nicht eine Mächtigkeit einiger Mächtiger. Die Macht ist der Name, den man einer komplexen strategischen Situation in einer Gesellschaft gibt. (Foucault, 1983. S. 94)

In dieser Forschung wird der Populismusbegriff und sein Einfluss auf die heutige europäische Politik durch den ausgewählten Roman überprüft. Der Roman gilt als ein modernes literarisches Beispiel, das der Populismus die Lebensaspekte in Europa unmittelbar beeinflussen kann. Der Roman stellt die gesellschaftlichen Ängste vor dem Aufstieg der populistischen Anschauungen vor und beschreibt, wie der Rechtsextremismus das Leben und die politische Umgebung zu einer rassistischen Richtung sehr tief verwandelt. Mit der Zunahme der populistischen Tendenzen ist nicht wegzudenken, dass viele Fremde und Flüchtlinge von den Rechtsextremisten bedroht sind.

Deshalb wird in diesem Beitrag der Versuch unternommen, auf folgende Fragen zu antworten: Wie würde sich der populistische Aufstieg auf die Zukunft Europas auswirken? Wie beleuchtet der ausgesuchte Roman die aktuellen Probleme in Europa wie die Migration und die ökonomischen Krisen, die dazu führen, die Lage in vielen homogenen europäischen Gesellschaften zu verschärfen.

## 4. Zum Populismus

Der Populismus und der Rechtsextremismus sind momentan in Europa eine nicht zu verleugnende Richtung und haben viele Strömungen und Anhänger gewonnen. Sie bilden zurzeit eine starke und weit verbreitete politische Strömung. Die Frage ist aber: ist das eine Wiederholung einer Geschichte, die die gesamte europäische Gesellschaft vergessen und bewältigen will?

Die Nazi-Geschichte unter Hitler und seine Führungselite kann sich mit ihren blutigen Ereignissen und ihren düsteren Vorstellungen wiederholen. Es war ein Regime, das die Leute von anderen Nationalitäten und von anderen philosophischen, religiösen und ideellen Richtungen verachtete. Sie vernichteten wegen diesen krankhaften Ideen Millionen der Juden, Zigeuner und anderen Menschen.

Es soll erstens zwischen dem Rechtsextremismus und dem Populismus unterschieden werden. Der Rechtsextremismus hat eine scharfe Grenze mit dem Populismus, was ein wichtiger Punkt ist, dass die Rechtsextremisten an der Notwendigkeit glauben, das System zu beseitigen oder grundsätzlich abzuändern. Sie nehmen die Verfassungsregeln nicht ernst oder sie schenken ihnen keine Beachtung. Hingegen wird die Verfassung von Populisten in Kauf genommen. Sie wollen sich die Verfassungsregeln zu ihren Zwecken zunutze machen (vgl. Von Beyme, 2018. S. 96).

Die Demokratie und die extremistischen Parteien und Bewegungen haben eine Gegenbeziehung zueinander. Die Demokratie ist durch die extremistischen Philosophien und populistischen Richtungen gefährdet, und sie befindet sich unter Druck wegen dem Populismus. Die goldene Ära der Demokratie begann in Deutschland und Österreich nach dem Zweiten Weltkrieg seit den 1950er und 1960er Jahren. Sie war durch alle diese Zeit stabil oder sprich: „Die demokratische Stabilität“. Ab den 1970er Jahren ist die Demokratiekrise in Erscheinung getreten. Die Unzufriedenheiten der Bürger hat sich durch das Wahlverhalten angezeigt. Die demokratischen Volksparteien haben an Unterstützung verloren und die Zahl der Populisten nahm zu. In den 90er Jahren ist eine Vertrauenskrise mit der Demokratie zugenommen (vgl. Decker, 2020. S. 99).

Wenn wir über die Forschungsgeschichte des Populismus und des Rechtsextremismus reden möchten, ist diese Geschichte bis vor zwei Jahrhunderten zu verfolgen. Sie begann mit der industriellen Revolution in England, als die Arbeiter gegen die gesellschaftliche Umwandlung eine Stellung nahmen (vgl. Wolf, 2017. S. 3).

Geschichtlich hat die Populismusforschung drei Phasen durchgegangen:

eine Frühphase, die von einigen wenigen, mit enormer Deutungshoheit versehenen Texten dominiert wurde, einer mittleren Phase, in der die Rechtsextremismusforschung geradezu explodiert ist und einer späten Phase, die sich durch einen starken Reflexionsgewinn und die zunehmende Erkenntnis der Kontingenz des Gegenstands 'Rechtsextremismus' auszeichnet. (Makovec, 2020. S. 30)

Parteilich und auch politisch waren die extremistischen Parteien verboten besonders nach dem Zweiten Weltkrieg, als sie ein direkter Grund für den Krieg angesehen wurden. Anfang der 80er und 90er Jahren begannen diese Parteien ins Bild nochmal kommen, nicht nur in Deutschland, sondern auch in verschiedenen europäischen Ländern. Dies hat eine geheizte politische Debatte ausgesetzt. Die Politologen versuchten durch diese Debatte die populistischen Richtungen ins normal politische Leben zu integrieren und sich mit den

modernen Demokratien anpassen zu lassen.

Der Populismus hat aber ihre eigenen Gründe, die zu ihrer Wiederauferstehung geführt und diese Realität geschaffen haben. Die ökonomischen Krisen in verschiedenen Ländern Europas und die Migration in den alten Kontinent lassen die Europäer die populistische Richtung als andere Wahl zu sich nehmen, um ihre Identität zurückzuholen und vor dieser ausländischen Invasion zu schützen. Dadurch wollen sie die Arbeitssuchenden wie früher nochmal genießen und ihre Kultur vor den Migranten zu bewahren.

Strukturell haben der Populismus und die populistischen Strömungen eine eigene Struktur. Sie bestehen aus zwei Gruppen. Die erste Gruppe ist die Elite bzw. die politische Elite. Sie ist überheblich, korrupt, selbstüchtig und auf ihre Machtergreifung ausgerichtet (vgl. Spier, 2019. S. 4).

Die zweite Gruppe besteht im Gegenteil aus den Marginalisierten, die die Korrupte Elite manipuliert und ausnutzt:

Andererseits greifen Populisten auch immer wieder marginalisierte Bevölkerungsgruppen an, gleich ob es sich um soziale, kulturelle, religiöse oder sprachliche Minderheiten handelt. Bei Rechtspopulisten sind es typischerweise Migranten. Durch die aggressive Abgrenzung gegenüber Minderheiten soll die Zielgruppe der Populisten davon überzeugt werden, dass sie zur imaginierten Gemeinschaft gehört ("wir" gegen "die anderen"). Zugleich werden die Minderheiten als Sündenböcke für alle möglichen sozialen oder anderen Missstände verantwortlich gemacht. (Spier, 2019. S. 5)

## 5. Das Machtkonzept von Foucault

Das Mittel, mit dem die Rechtsextremisten und die Populisten ihre Politik durchsetzen werden, ist die Macht. Ohne Macht oder wahre Kontrolle können sie keine Politik ausüben. So soll man diesen Begriff unter die Lupe nehmen, um zu verstehen, wie sie als Regime benutzt werden kann.

Michel Foucault hat sich mit diesem Begriff seit Ende der 70er Jahren beschäftigt und seine Philosophie geht immer darum, wie der Machtbegriff die menschliche Mentalität beeinflusst und wie die Menschen die Macht benutzen, um den Lebenskurs zu ändern. Er hat zwei bekannte Bücher, die dieses Thema analysieren und ein neues Verständnis setzen: „Überwachen und Strafen“ (Foucault 1977) sowie „Der Wille zum Wissen. Sexualität und Wahrheit“ (Foucault 1983) (vgl. Kneer, 1998. S. 241).

Foucault versteht die Macht:

Vielmehr muss Macht als ein vielschichtiges, multidimensionales Kräfteverhältnis mit einer Pluralität von Manövern, Techniken, Verfahrensweisen und Taktiken begriffen werden. (Kneer, 1998. S. 241)

Er behauptet, dass es in der Gesellschaft keinen Raum existiert, der von der Macht leer sein soll. Macht ist so omnipräsent, überall und berührbar. Von diesem Verständnis wird ein Blick auf der Mikroebene der Gesellschaft produziert. Von diesem Aspekt können die Mikrostrukturen der Macht analysiert werden. Laut Foucault ist die Macht im Staatsapparat nicht konzentriert und nicht von oben nach unten reihengefolgt. Sie formt aber alle gesellschaftlichen Beziehungen und Verbindungen zusammen (vgl. Kneer, 1998. S. 242).

Ich will nicht sagen, dass der Staat nicht wichtig ist; was ich sagen will, ist, dass die Machtverhältnisse

und infolgedessen die Analyse, der man sie unterziehen muss, über den Staat hinausgehen müssen. (Kneer, 1998. S. 242)

In den normalen Zuständen und in der normalen Gesellschaft wird die Macht ein Regelungsmittel und organisiert die Beziehungen zwischen den Individuen:

Die Macht der Norm hat innerhalb eines Systems der formellen Gleichheit so leichtes Spiel, da sie in die Homogenität, welche die Regel ist, als nützlichen Imperativ und als präzises Messergebnis die gesamte Abstufung der individuellen Unterschiede einbringen kann (Foucault, 1976. S. 237f).

Foucault hat eine allgemeine Vorstellung für die Macht gesetzt. Laut ihm kann die Macht als ein Staatsapparat verstanden werden, mit der die politischen Entscheidungen durchgesetzt werden können. Die Durchsetzung dieser Entscheidungen kann durch das physische Machtmittel und den Zwang ausgeübt werden. Aber diese Ausübung kann nicht mit tatsächlicher Gewalt gleichgesetzt werden (vgl. Borgwardt, 2002. S. 36).

Die Ausübung von Macht ist Einflüssen ausgesetzt, die ihre Intensität und Wirkung erheblich einschränken, erhöhen und modifizieren können. Auch können Inhaber von Machtpositionen nicht in jedem Fall ihren Willen durchsetzen, ohne die Erwartungen und Anpassungsbereitschaft der Machtadressaten zu berücksichtigen. (Borgwardt, 2002. S. 36)

In „Überwachen und Strafen“ betrachtet Foucault die Macht als ein Lager oder als das Militärlager. Nach Foucault ist dieses Lager eine flüchtige Stadt, die man für eigene Zwecke formiert und bildet. Diese Stadt ist der Tiegel der Macht, die je strenger und stärker ist, desto sie wirksamer sein wird (vgl. Foucault, 1976. S. 151).

In diesem Zusammenhang soll man auf das „Wie“ Konzept kommen. Oder im engeren Sinne auf die Frage „wie wird die Macht benutzt?“ Die Macht laut Foucault soll durch Mechanismen und Techniken benutzt werden. Diese Machtmechanismen nennt er „die Elemente des Dispositivs“ und sollen durch eine besondere Konstruktion funktionieren:

Was ich unter diesem Titel [...] festzumachen versuche, ist erstens ein entschieden heterogenes Ensemble, das Diskurse, Institutionen, architekturelle Einrichtungen, reglementierende Entscheidungen, Gesetze, administrative Maßnahmen, wissenschaftliche Aussagen, philosophische, moralische oder philanthropische Lehrsätze, kurz: Gesagtes ebenso wohl wie Ungesagtes umfasst. Soweit die Elemente des Dispositivs. (Kumiega, 2013. S. 147)

Von den oben genannten Abschnitten können die allgemeinen Merkmale der Macht bei Michel Foucault angeführt werden, wie folgt:

- 1- Die Macht an sich ist kein Nachteil, sondern kann ein großer Vorteil sein.
- 2- Die Macht hängt davon ab, wie und wer sie benutzen wird.
- 3- Die Macht besteht aus einer vielschichtigen Kombination: Manövern, Techniken, Verfahrensweisen und Taktiken.
- 4- Die Macht soll durch reglementierte Konstruktion verwendet und nicht als absolute Macht in die Hand gehabt werden.
- 5- Die Macht ist laut Foucault im Staatsapparat nicht konzentriert und ist nicht von oben nach unten reihengefolgt. Sie formt aber alle gesellschaftlichen Beziehungen und Verbindungen zusammen (vgl. Kneer, 1998. S. 242).

Zusammenfassend soll durch die Macht danach erstrebt werden, dass die Gesellschaft perfekt und normal sein würde. Die Macht gilt so als das beste Mittel dafür. Kann die Macht unter der Herrschaft der Populisten solche Aufgabe erfüllen? Die Macht bekommt man in der modernen

Zeit durch die Wahlen, die aus der Verfassung stammt. Was aber getan würde, wenn die in die Hand einer Gruppe fallen könnte, die diese Verfassung und Wahlen nicht als Zustimmungsmittel beachten würden?

## 6. Die literarische Bearbeitung des Themas

Das gegenwärtige Bild der Demokratie in den freien Ländern inklusiv der europäischen Union ist wegen Populismus und Rechtsextremismus nicht gewünscht. Sie vertreten die Politik einer einzigen Partei. Der Erste, der die Idee der einzigen Partei literarisch behandelt hatte, ist George Orwell in seinem 1945 erschienenen Roman „1984“. Er visioniert ein extremistisches Regime mit einer Partei, die Oberhand und Vollkontrolle auf den Staat hat.

George Orwell – 1903 im indischen Motihari als Eric Blair geboren und 1950 in London gestorben – präsentiert in seinem düster-utopischen Roman 1984 eine Welt des globalen Schreckens, der totalen Überwachung und Manipulation, der Kulturzerstörung und einer bis ins Intimste reichenden Staatskontrolle. (Schölderle, 2017. S. 131f)

Nach dem Werk von George Orwell kamen verschiedene Werke, die dieses Thema behandeln. Die Autoren und die Literaten dieser Richtung haben eine zukünftige Vision der optimistischen Gegenwart und sie benutzen diese literarische Gattung, um die Warnglocken zu klingen.

Der Roman „*Landuntergang*“ wurde von Klaus Oppitz im Jahre 2016 verfasst. Ein Roman mit zukünftiger Sicht, der eine vorgestellte Realität Österreichs beschreibt. Die EU ist zerfallen und Österreich ist aus der Union ausgetreten (Öxit). Die Diktatur hat das Land beherrscht und die Armut und Arbeitslosigkeit sind landesweit verbreitet.

Der Autor dieses Romans kommt aus Österreich und beschäftigt sich durch seine Romane und seine literarischen Werke mit dem Extremismus und dem Populismus als Bedrohung des Landes. Er hat sich fast in all seinen Werken die Vision des Öxit und den Austritt Österreichs aus der EU vorgestellt. Diese Vision geht davon aus, dass das Land unter dem Regime der Populisten gebracht würde. Dadurch könnte der Staat von einem demokratischen Land zu einem Diktatorland umwandeln. Er schrieb ähnliche Werke wie den Roman „Auswandertag“, der eine gleiche Idee behandelt. Er hat andere Werke und Theaterstücke verfasst, die sich mit dem gleichen Thema beschäftigen.

## 7. Der Roman „*Landuntergang*“

In Anlehnung an foucaultsche Dispositivanalyse wird in dieser Forschung der Roman „*Landuntergang*“ als Beispiel des populistischen und extremistischen Regimes erforscht. Da der Populismus als das Politische zwischen dem Staat und der Politik gilt, soll hier diese Relation unter den Populisten gezeigt werden und wie die Populisten diese Politik durchsetzen würden:

Es geht also um die Rekonstruktion der Art und Weise, auf welche Rechtsextremismus durch staatliche, zivilgesellschaftliche, wissenschaftliche etc. Institutionen kategorisiert wird. (Kumiega, 2013. S. 151)

Der Roman ist ein exemplarisches Beispiel der populistischen Diskursanalyse. Er erklärt durch Lebenserfahrungen der Autorvorstellung die populistische Stellungnahme gegenüber einiger gesellschaftlichen Kategorien. Der Autor führt verschiedene Figuren mit verschiedenen Mentalitäten und mit vielfältigen Hintergründen an und er zeigt, wie die populistische Herrschaft sich mit ihnen verhalten wird.

Es geht in diesem Roman um die Lagen in Österreich nach einer Wirtschaftskrise. Der Staat ist von der EU ausgetreten und wurde von einem fiktiven Diktator namens Michael Hichl beherrscht. Der Bundeskanzler Hichl gehört zu dem Rechtsradikalismus. Das Land steht jetzt unter Führung eines rechtsradikalen und extremistischen Bundeskanzlers und ist Österreich ein Polizeistaat geworden. Das Land ist verarmt und die Arbeitslosigkeit hat sich verbreitet:

Ja, wir sind aus der EU ausgestiegen. Ja Österreich ist eine Diktatur. Aber wisst ihr, wie viele Diktaturen es auf der Welt bereits gegeben hat? Und wisst ihr auch, wie viele dieser Diktaturen? (Oppitz, 2016. S. 12)

Michael Hichl. Er regiert das Land mit Eisen und Feuer und er verkörpert das Bild der grausamen Diktatur. Ausländer, Regimegegner und andere marginalisierte Gruppen haben keinen Platz mehr in diesem menschenverachtenden Staat. Alle Andersdenkenden werden von der Diktatur beseitigt und vermieden, da sie oppositionelle Ideen und Vorstellungen haben, die nicht mit den allgemeinen Ideen des Landes (Österreichs) einhergeht.

Diese Lagen können die Bürger nicht in Kauf nehmen. Deshalb haben die handelnden Figuren Emma, Pascal, Alwine und Wolf in Oberösterreich eine Widerstandsbewegung oder ein Widerstandsnest etabliert. Dieses Nest wurde von dem Pfaffen Christoph eine „Christliche Republik“ als Terrormiliz etabliert, die bald zur ernstesten Bedrohung der Machthaber wird.

Die vier Hauptfiguren haben ihre eigene Haltung und ihre eigene Lebensrichtung gegenüber der Diktatur und haben sich entschieden, ihn zu bekämpfen. Kein Wunder, dass der Autor die Kapitel des Romans nach den Namen der gegen des Regimes Kämpfer nennt. Jede von diesen Figuren üben zwar den Widerstand je nach seinen Bedürfnissen und Motivationen aus. Allen Figuren ist aber gemeinsam, das Land von dieser Tyrannei loszuwerden. Danach kehrt das Land zu seiner Integrität und demokratischen Stabilität zurück.

## 8. Die Figurenkonstellation

### 8.1. Alwine

Sie ist eine harte Arbeiterin, die in einer Stofffabrik arbeitet. Wie alle anderen Österreicher unter Michael Hichl hat sie Schwierigkeiten, um eine Arbeit zu finden. In dem vorgestellten Österreich sind die Arbeitschancen selten und die Landwirtschaft leidet unter Stagnation:

Ich habe doch nichts anderes gekannt, und überhaupt: Haben sich denn nicht in ganz Österreich die Leute beschwert, dass es keine Arbeit gibt? Hier hatten wir Arbeit und trotzdem war es keinem recht. (Oppitz, 2016. S. 25)

Die Leute beschwerten, dass die Lage des Landes an Zynismus kaum zu überbieten ist. Wenn die Leute eben Arbeit finden, sind ihnen die Rechte entzogen werden. Die Arbeiter in solchen Ländern spielen eine große Rolle als politische Propaganda und sie stellen in der populistischen Struktur „das Volk“, das von der Führungselite beherrscht wird. Diese Elite verbreiten die Ideen, dass die EU nicht das Beste ist und sie sollten davon austreten:

Die Emma war es auch, die allen erzählt hat, unsere Hemden und Jacken würden nach Amerika verkauft, aber das habe ich nie geglaubt. Die Amerikaner sind ja unsere Feinde, besonders die von der Ostküste, die sind noch schlimmer als die Leute in der EU. Unser Bundeskanzler, der Hichl-Michael, hat das immer gesagt. (Oppitz, 2016. S. 25)

Der Diktator und seine Komplizen sehen USA als Feind an. Trotzdem exportieren sie die Güter danach. Diese paradoxe Politik entlarvt die gegenseitige Handlungsweise der Diktaturen. Die

Populisten passen sich an ihre Interessen je nach dem Ziel an. Sie sehen die Amerikaner als Feinde, wenn sie intern über ihre Vorstellungen und Ideen reden. Wenn es zur Ökonomie kommt, sind die Amerikaner ihre Freunde.

Alwine gehört zu den Österreichern, die unter der Diktatur aufgewachsen sind und ihren Pflichten gehorchen. Sie hört den Anweisungen des Staats zu und glaubt, dass es das Beste für die Leute ist, diese Anweisungen zu verfolgen, um den visionierten Fortschritt zu verwirklichen. Sie ist eine von denen, die dem Herrn und Gebieter des Landes Michael Hichl für die Arbeit dankbar:

Wir haben Freude an unserer Arbeit, versteht's es des?«, hat uns der Fabriksleiter gefragt. »Wir sind unserem Bundeskanzler Michael Hichl dankbar, dass er uns Arbeit gibt! Dankbar!« Nicht nur, dass wir etwas zu essen bekommen würden und ein Dach über dem Kopf, wir würden auch noch großzügig entlohnt, »großzügig!«, das hat er extra noch einmal betont. »Die erste, die den Mund aufmacht und sagt, wieviel ihr bekommt's, die wird weggesperrt!« (Oppitz, 2016. S. 29)

Die Arbeiter tun, als ob sie zufrieden und glücklich wären. Wer aber wagt, das Richtige und die Wahrheit zu sagen, geht unmittelbar ins Gefängnis. Der Staat verwandelt sich nach dem Austritt von der EU von freiem Land in die Diktatur. Es leidet unter ökonomischen Krisen, Stagnation und allgemeiner Unzufriedenheit.

## 8.2. Emma

Sie ist eine der Arbeiterin, die unter den strengen Zuständen des modernen Österreichs leidet und wartet auf eine Chance, dass Sie den Kampf gegen die Diktatur beginnt:

Gefunden habe ich die Gelbe Brigade, als sie noch nicht einmal gelb war und auch nicht organisiert, sondern nur ein kleiner Haufen Leute von irgendwoher, den sie einmal in der Woche vor dem Bundeskanzleramt durchgespült haben. (Oppitz, 2016. S. 45)

Die gelbe Brigade ist eine Organisation, die die Diktatur kämpft und eine Gruppe der Jugendlichen bildet, unter denen Emma ist. Sie hat diesen Kampf nur mit Gewalt vorgestellt. Diese Vorstellung hat den Staat zum Kampffeld umgewandelt und Bürgerkrieg verursacht: Was man mit Gewalt gewinnt, kann man nur mit Gewalt behalten (Oppitz, 2016. S. 45).

Emma möchte ein besseres Leben führen. Sie schließt sich dieser Brigade an, um Blut zu vergießen, weil sie wegen dieses Regimes leidet. Sie hat sich in schlechten Arbeitszuständen kaum über Wasser gehalten:

Eine Revolution, das macht man nicht, indem man sich einfach auf einen Platz stellt und wartet, bis die einen wegspritzen. Nein, in einer Revolution soll kein Wasser, da muss Blut fließen, bitteschön, und wenn es das eigene ist. Auf den Platz kann man sich natürlich schon stellen, so ist es nicht, aber dann hat man gefälligst eine Bombe um den Hals zu haben und sich in die Luft zu sprengen, wenn man es ernst meint. Und wenn man gerade keine Bombe hat, dann muss es halt eine Stoffwalze sein, gell! (Oppitz, 2016. S. 47)

Hichl gibt vor den Arbeitern eine Rede, um die Gründe zu erklären, warum Österreich von der EU ausgetreten war. Diese Gründe geben eine klare Ausrede, dass das Land ihre Politik entscheiden kann. Aber die Sache ist: Hat Österreich seine Ziele als souveränes Land verwirklicht oder hat in einen falschen Kurv geleitet?

Die Diktatoren schaffen immer Ausrede für ihre falsche und anormale Politik versuchen zu rechtfertigen, warum sie die Macht gewaltsam ergriffen haben:

Ja, vielleicht haben wir in Österreich eine kleine Krise«, wäre es beim Hichl weitergegangen, »aber



schaun wir doch einmal genau hin! Wenn die EU vom Syrer, vom Afghanen und vom Neger überrollt wird. Wenn überhaupt keine Kinder mehr zur Welt kommen, weil in diesem verkommenen Europa die Schwulität zur Normalität wird! Dann, liebe Freunde, dann werden wir sehen, wer hier die Krise hat! (Oppitz, 2016. S. 115)

Laut Hichl ist das Christentum ein Teil der österreichischen Kultur. Er hat so eine religiöse Richtung und sieht, dass das Christentum der beste Weg ist. Österreich soll wieder wahr christlich sein. Die Zugehörigkeit an EU stimmt mit dem christlichen Glauben nicht überein. Dies kann jedoch eine Propaganda, um mehr Angehörige zu sich zu ziehen:

Das Christentum gehört zu Österreich. Es ist Teil unserer Kultur. Das lassen wir uns nicht von Verbrechern und Terroristen nehmen, die noch nicht einmal ordentliches Deutsch sprechen. (Oppitz, 2016. S. 152)

### 8.3. Pascal

Pascal ist eine Figur, das nicht zu der Arbeiterklasse gehört. Er sucht einfach nach der Freiheit und erklärt die Gründe, warum die Diktaturen scheitern:

Ich werde euch sagen, weshalb alle Diktaturen gescheitert sind, weshalb Diktaturen scheitern müssen! Weil der Mensch nach Freiheit strebt, darum! Nach Freiheit! Nach Demokratie! In diesem Universum unendlicher Möglichkeiten ist dieser Bundeskanzler Michael Hichl nichts weiter als eine Sternschnuppe. (Oppitz, 2016. S. 11)

Wenn ein Diktator seinen Griff auf die Macht presst, verhängt er einige Maßnahmen, die seine Kontrolle garantieren. Diese Maßnahmen stellen seine Ideen vor und wie seine Politik weitergeht. Das steht im Einklang mit Foucaults Machtmechanismen, weil die Macht, so Foucault, durch reglementierte Konstruktion verwendet werden soll. Foucault vertritt die Ansicht, dass sich soziale Bewegungen und soziale Kämpfe immer innerhalb der Machtverhältnisse bewegen (vgl. Foucault, 1983. S. 96). Wegen den Interessen der Populisten und deren Machtmissbrauch wird Österreich zu einer Disziplinargesellschaft:

Das Prinzip der Macht liegt weniger in einer Person als vielmehr in einer konzentrierten Anordnung von Körpern, Oberflächen, Lichtern und Blicken; in einer Apparatur, deren innere Mechanismen das Verhältnis herstellen, in welchem die Individuen gefangen sind. (Foucault, 1976. S. 259)

Pascal protestiert gegen die Gesetze, die von Hichl in Kraft gesetzt werden. Diese Gesetze vernichten alle Ideen der Demokratie und lässt das ganze Land immer wieder in Chaos versinken:

Seit Hichl an der Macht war, sind unheimlich viele Leute verhaftet worden, immer mehr, mit jedem Gesetz, das in Kraft getreten ist. Das Schwulen-Gesetz, die Ausländer- Zeitaufenthalts-Regelung, die Abtreibungs-Sperre. Sie hätten überhaupt nicht den Platz gehabt, einen Gefangenen für Jahre alleine in eine Zelle zu stecken. (Oppitz, 2016. S. 58)

Die Freiheit ist für Pascal eine Hauptsache, damit ein Land weitermachen kann. Die Freiheit mit allen Bedeutungen und Richtungen. Presse, Religion und Wissenschaft. Man kann unter Unterdruck keine Zukunft haben. Die Meinungsäußerung ist ein Produkt der Freiheit und die Kreativität ist Zwilling der wissenschaftlichen und literarischen Äußerung. Und für Pascal ist das alles eine einheitliche Einheit.

### 8.4. Wolf

Wolf kämpft für seine Freiheit und um die Rechte der Ausländer, als der Hichl sie aus dem Land verschoben hat:

Zu den Österreicherwohnungen hat man vor ein paar Jahren noch Gemeindewohnungen gesagt. Aber

nur, weil der Hichl alle Türken, Syrer und Neger aus dem Bau geschmissen hatte, hat das nicht geheißen, dass dort kein Gesindel mehr gewohnt hat. (Oppitz, 2016. S. 14)

Die Problematik begann mit Wolf, weil er eine türkische Freundin hat. Laut Hichl-Politik sind die Ausländer ungewünscht. Sie will wieder in die Türkei zurückkehren und das war ihm unerwünscht. Er hat an den Demonstrationen gegen den Hichl teilgenommen. Er war eben mehr ein Teil der neuen Republik, die als anderes Österreich von den Kämpfern begründet wurde: Ab sofort waren sie ein eigener Staat mitten in Österreich, eine »Christliche Republik« (Oppitz, 2016. S. 189).

Jede dieser Persönlichkeiten hat eine eigene Sache mit dem Diktator. Einerseits suchen einige Personen nach der Freiheit durch den Kampf gegen Michael Hichl. Andere haben andere Ziele. Sie haben jedoch ein gemeinsames Ziel, dass die Diktatur umgestürzt werden soll. Sie haben das Mittel gefunden, indem sie die Gewalt benutzt werden muss, um diese Zustände zu verändern.

## 9. Schlussfolgerung

Der Populismus hat die moderne europäische und deutsche Gesellschaft sehr beeindruckt, indem er die Autoren durch verschiedene Werke beschäftigt. Diese Richtung wird von der Furcht vor dem populistischen Aufstieg erzeugt, der die politische Macht negativ beeinflusst und dem Land eine rassistische Form gibt. In dieser Atmosphäre würde die EU keine Rolle mehr spielen und die Mitglieder könnten in eine Richtung gleiten, dass sie Kriege untereinander haben und die Ausländer vertrieben würden. Die EU kann zu den Jahren vor dem 1945 rückgängig gemacht werden, indem die Länder politisch voneinander unabhängig sind.

Der Autor gibt in seinem Roman „*Landuntergang*“ Alarm, damit er die Bürger vor den rassistischen und extremistischen Richtungen warnt und für die latente Gefahr der Populisten sensibilisiert, die als Gefahr für die europäische Demokratie gelten. Außerdem fordert er die Leserschaft darauf auf, die Geschichte der Kriegszeit nochmal im Lichte der jetzigen populistischen Politik neu zu lesen. Dadurch kann die Demokratie bewahrt werden. Nicht zuletzt können die Bürger und Bürgerinnen vor den schrecklichen Konsequenzen des populistischen Aufstiegs geschützt werden.

## Literaturverzeichnis

- Borgwardt, A. (2002). *Im Umgang mit der Macht. Herrschaft und Selbstbehauptung in einem autoritären politischen System*. Westdeutscher Verlag GmbH.
- Foucault, M. (1976). *Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses*. Suhrkamp.
- Foucault, M. (1983). *Der Wille zum Wissen. Sexualität und Wahrheit I*. Suhrkamp.
- Kneer, G. (1998). Die Analytik der Macht bei Michel Foucault. In P. Imbusch (Hrsg.), *Macht und Herrschaft. Sozial wissenschaftliche Konzeptionen und Theorien* (SS. 241f).
- Kumiega, L. (2013). Das Dispositiv des Politischen am Beispiel des Rechtsextremismus in Deutschland. In R. Keller (Hrsg.), *Verortungen des Dispositiv-Begriffs. Analytische Einsätze zu Raum, Bildung, Politik* (SS. 147-151). Springer.
- Makovec, M. (2020). *An den Grenzen der Demokratie: Die diskursive Konstruktion des Rechtsextremismus zwischen Normalität und Illegitimität*. Springer-Verlag.
- Oppitz, K. (2016). *Landuntergang*. Residenz.
- Decker, F. (2020). Populismus als Symptom und Folge einer Vertrauenskrise der heutigen Demokratien. Wie wirken ökonomische und kulturelle Konflikte zusammen? In I. C. Panreck (Hrsg.), *Populismus – Staat – Demokratie. Ein interdisziplinäres Streitgespräch* (SS. 97-110).

Springer.

Schölderle, T. (2017). *Geschichte der Utopie. Eine Einführung*. Böhlau.

Spier, T. (2019). Was versteht man unter „Populismus“?. In „Bundeszentrale für politische Ausbildung“. <https://www.bpb.de/themen/parteien/rechtspopulismus/192118/was-versteht-man-unter-populismus/>

Von Beyme, K. (2018). *Rechtspopulismus Ein Element der Neodemokratie?* Springer.

Wolf, T. (2017). *Rechtspopulismus. Überblick über Theorie und Praxis*. Springer.